

Erstes Schreiben des Hrn. Bellin

Unter diesen Karten wird man eine allgemeine Hauptkarte von der ganzen Welt antreffen, die mir bey einer solchen Sammlung unumgänglich nothwendig zu seyn geschienen. Diese Karte wird nicht eine solche Erdkarte von der Welt seyn, als man uns gemeinlich liefert. Die zirkelrunde Zeichnung verwirrt sowohl die Augen als den Verstand der allermeisten Menschen, und erlaubt ihnen nicht, die Größe, Weite und Entfernung der verschiedenen Theile der Erde und der Meere zu messen. Ich werde mich der in unsern Seekarten gebräuchlichen Zeichnung bedienen, welche die Mittagslinien und die gleichlaufenden Linien durch gerade Linien vorstellt, indem sie aus der Erdkugel einen Cylinder macht, der alsdann eine gleiche Oberfläche wird, deren Entwicklung den Augen der ganzen Welt nur eine Karte vorstellt, welche denjenigen gleicht, an welche man gewöhnt ist, und welche sehr leicht zu brauchen ist, sowohl den Tagebüchern der Schiffahrer zu folgen, und eben die Wege auf der Karte zu zeichnen, die sie auf dem Meere genommen haben, als auch diejenigen zu bemerken, die man nach allen bekannten Theilen der Erdkugel nehmen muß.

Was die Ordnung betrifft, nach welcher die Karten in dem ersten Bande eingetheilt sind, und womit ich nicht zufrieden bin: so sehe ich gar wohl ein, daß es nicht möglich ist, es anders zu machen, wenn man bey der Eintheilung der Karten den historischen Verfolg der Sammlung folgen wollen. Denn man findet verschiedene Reisen und zu verschiedenen Zeiten nach einerley Theilen der Welt, welches den Leser in die Nothwendigkeit setzt, zu einerley Karten seine Zuflucht zu nehmen. An welchen Ort man sie also auch nur immer setzen mag, so wird man finden, daß sie an einem andern fehlen, wo sie auch eben so nothwendig sind.

Man kann diese Unbequemlichkeit nicht anders vermeiden, als wenn man alle geographische Karten zurücknimmt, (welchen Rath ich meinen Freunden gebe,) und einen besondern Band daraus macht. Dieses wird den Vortheil haben, daß es eine sehr sonderbare und merkwürdige geographische Sammlung enthalten wird, zumal da ich in der Folge einige Stücke mittheilen kann, die eben nicht gemein sind. Es wird sehr leicht seyn, alle Stücke, vermittelst der allgemeinen Hauptkarte, wovon ich aersetzt habe, hinter einander zu stellen. Wir wollen noch mehr thun; wir wollen am Ende des Werks ein Verzeichniß von allen den Karten in derjenigen Ordnung, wie sie sollen gelegt werden, mittheilen, und man wird ein Titeltupfer hinzuthun, welches sich zu einem solchen Bande schicket. Dieß ist das einzige Mittel, alle Schwierigkeiten zu heben, die man wegen der Art und Weise haben kann, wie man die Karten ordnen und eintheilen soll. Es ist aber unumgänglich nöthig, sie noch ferner in einen jeden Band zu bringen, der herauskömmt, und so viel Ordnung darinnen zu beobachten, als es möglich seyn wird *.

Hier haben Sie, mein Herr, diejenigen Beobachtungen, die ich Ihnen mitzutheilen für meine Schuldigkeit erachtet habe, um mich dem Vertrauen gemäß zu bezeugen, welches Sie gegen mich gehabt haben, indem Sie mir den geographischen Theil ihres Werks aufgetragen, und es würde mich nicht verbrießen, wenn die Welt Nachricht davon erhielte.

Es

* Aus eben der Ursache sind auch verschiedene besondere Figuren von Thieren und Pflanzen,

die sich ohne Ordnung hin und wieder bey Gelegenheiten einziger zufälligen Auführungen zerstreut befinden,

Es
Zusätze
diesem a

1)
lischen E
die Insel
Bengala
bis an di
und denen
Sumatra
Malacca
zum Ver
überaus r
und ein T
Küsten von
philippin
diese Karte
vieler Ver
mir fehlten
gedienet, f
Anzahl von

Diese
gebracht, u
Jahren zum
der fortgehe
sten Theilen
verschiedene
ständig zu r
nordlichsten

2) H
solche mit a
sich über die
diese Inseln
ihren Entfer
sind ohne ei
sehen die J
daß sie sich
vierzehn Me
Santa Cru
für Nordwe

finden, zu
schaft verw